

Handelsverband Nord

11.04.2022

Beantwortung Ihrer Fragen zur Landtagswahl 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Fragen anlässlich der Landtagswahl 2022. Im Folgenden finden Sie unsere Antworten.

Mit freundlichen Grüßen
vom SSW

Zu Frage 1 (Corona):

Innerhalb kürzester Zeit wurden umfangreiche Nothilfeprogramme aufgestellt, um die größten Härten aus der Corona-Pandemie zumindest abzumildern. Wenn notwendig und um eine Insolvenzwelle zu verhindern, würden wir diese weiterführen, auch wenn letztlich nicht jeder Euro aufgefangen werden kann. Gerade die KMU bilden die Basis unserer erfolgreichen Wirtschaft. Wir wollen diese insgesamt noch stärker unterstützen, bspw. durch den Abbau von unnötiger Regulierung und Bürokratie sowie mit einer Stärkung der beruflichen Orientierung und Bildung, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Die Geschäftsschließungen waren eine drastische Maßnahme zu Beginn einer Pandemie mit einem unbekanntem Virus. Inzwischen haben wir – u.a. durch die Verfügbarkeit von medizinischen Schutzmasken, Impfstoffen und detaillierteren Studien – andere Rahmenbedingungen. Daher sehen wir für Geschäftsschließungen nun weder Notwendigkeit noch eine rechtliche Grundlage.

Zu Frage 2 (Förderprogramm Innenstadt):

Das Förderprogramm Innenstadt ist eine gute Maßnahme, um die Aufenthaltsqualität in den Städten weiter zu verbessern bzw. zu revitalisieren. Wir wollen dieses daher beibehalten. Darüber hinaus braucht es aber weitere flankierende Maßnahmen. So wollen wir die Stadt- und Raumplanung insgesamt besser aufeinander abstimmen, um den motorisierten Individualverkehr weiter zu reduzieren. Die Verknüpfung von Fuß-, Rad- und öffentlichem Verkehr muss dabei im Mittelpunkt stehen – Kopenhagen zeigt, wie es geht. Dabei geht es uns darum, dass sowohl das Pendeln in die und aus der Stadt erleichtert wird – u.a. durch Qualitätssteigerungen und verbesserte Taktungen des ÖPNV – als auch das Verweilen in den Städten attraktiver gemacht wird, indem u.a. öffentliche Plätze barrierearm und kindgerecht gestaltet werden. Darüber hinaus wollen wir Sanierungsmaßnahmen an Bestandsimmobilien verstärkt bewerben und finanziell fördern, um Stadt- und Ortszentren nachhaltig zu stärken und Zuzüge attraktiver zu machen.

Zu Frage 3 (Erreichbarkeit):

Gerade in den Städten ist der motorisierte Individualverkehr eine Belastung, für die im Rahmen der Verkehrswende eine zukunftsfähige Lösung gefunden werden muss. Denn es gibt einfach Situationen, in denen viele auch weiterhin auf ein eigenes Auto angewiesen sein werden. Es braucht daher ausreichend Parkflächen – bestenfalls ausgestattet mit E-Ladesäulen für die stetig steigende Anzahl an E-Autos. Vorrangig wollen wir jedoch die Verkehrswende vorantreiben. So zählen zu unseren Maßnahmen der weitere Ausbau der Kapazitäten sowie Qualitätsverbesserungen des ÖPNV über erhöhte Regionalisierungsmittel, Unterstützung für Carsharing- und Bike-&-Ride-Angebote und die Förderung weiterer innovativer Mobilitätsprojekte. Wir plädieren zudem für einen gemeinsamen Norddeutschen Tarifverbund. Dabei sollten Berufspendler, Studierende, Auszubildende und Menschen in besonderen Lebenslagen künftig noch stärker von Tarifvergünstigungen profitieren.

Zu Frage 4 (Energiekosten):

Schon die Corona-Pandemie hat viele Menschen und Unternehmen an die Grenzen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit getrieben. Die aktuellen Preisexplosionen drohen nun hunderttausende Menschen in die Armut und zahlreiche KMU in den finanziellen Ruin zu stürzen. Um dies zu verhindern, hatte der SSW zur vergangenen März-Plenartagung einen Antrag eingebracht, in dem wir die Landesregierung aufforderten, sich im Bund für die schnell umsetzbare Senkung der Steuern und Abgaben auf Benzin, Heizöl, Gas, Strom und Lebensmittel einzusetzen, um diese zumindest wieder auf das Vorkrisenniveau zurückzuführen. Davon würden sowohl Privatverbraucher als auch Unternehmen direkt und unbürokratisch profitieren. Leider wurde unser Antrag im Plenum abgelehnt. Wir behalten die angekündigten Entlastungsmaßnahmen auf Bundesebene jedoch im Auge und werden ggf. einen weiteren Anlauf mit dieser Initiative starten.

Zu Frage 5 (Sonntagsöffnung):

Der Sonntag ist traditionell ein Ruhetag, an dem das öffentliche Leben etwas herunterfährt. Die aktuell geltende Regelung zur Freigabe von verkaufsoffenen Sonntagen nach dem schleswig-holsteinischen Ladenöffnungsgesetz halten wir für einen gut ausgehandelten Kompromiss. In Bezug auf die Frage, ob stets ein konkreter Anlass gefunden werden und als Begründung herhalten muss, sind wir jedoch flexibel. Eine Änderung des Grundgesetzes sehen wir diesbezüglich nicht als notwendig an, aber wenn das Ladenöffnungsgesetz entsprechend geändert werden sollte, so stünden wir einer solchen Initiative offen gegenüber. Dem SSW war und ist wichtig, dass bei jeder Neuregelung in arbeitsrechtlichen Fragen stets besonderes Augenmerk auf den Schutz der Beschäftigten gelegt wird.

Zu Frage 6 (Bildung / Mitarbeiter):

Gesunde, motivierte und qualifizierte Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource unserer Unternehmen. Der SSW setzt sich für gut bezahlte und sichere Arbeit ein. Damit die langfristige gegenseitige Bindung gelingen kann, muss das Arbeitsklima insgesamt fair und wertschätzend sein. Daher unterstützen wir Forderungen und Arbeitsmodelle, welche die Arbeitsbelastung begrenzen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern. Auch setzt sich der SSW für eine Erweiterung der Mitbestimmungsmöglichkeiten von Mitarbeitern ein, bspw. wenn neue Technologien und Verfahren eingeführt werden. Wer aktiv eingebunden wird, fühlt sich wertgeschätzt und gibt dies mit Engagement und Loyalität zurück. Darüber hinaus wollen wir die Möglichkeiten für Aufstieg und Weiterbildung verbessern und setzen uns für eine geschlechtergerechte Entlohnung ein. Arbeitgeber, die solche Initiativen und Werte ebenfalls hochschätzen und unterstützen, sind im Konkurrenzkampf um die besten Köpfe klar im Vorteil.



Zu Frage 7 (Digitalisierung / Breitbandausbau):

Breitbandversorgung ist ein entscheidender Standortfaktor, in Schleswig-Holstein jedoch bei weitem noch nicht flächendeckend ausgebaut. Der SSW sieht schnelles Internet als Daseinsvorsorge, daher streben wir eine flächendeckende Glasfaserversorgung bis 2028 an. Auch den Ausbau von WLAN-Zugängen im öffentlichen Raum wollen wir überall dort, wo es sinnvoll ist, fördern. Neben der Unterstützung von WLAN-Zugängen von kommerziellen Anbietern setzen wir uns daher insbesondere für freie, öffentliche WLAN-Zugänge/Netze wie z. B. die Freifunkinitiative ein. Wir wollen das ganze Land in den Blick nehmen und den Ausbau des Breitbandnetzes aus der bereits bestehenden digitalen Infrastruktur heraus strategisch günstig vorantreiben. Zudem sehen wir den Bund in der Pflicht, den Ausbau weiter zügig voranzubringen und die Gemeinden dabei zu unterstützen, Lösungen vor Ort zu erarbeiten.

Zu Frage 8 (Ländlicher Raum):

Der SSW plädiert für eine strategische Landesplanung, die ganz Schleswig-Holstein in den Blick nimmt. Landstädte und Dörfer müssen noch besser an die bereits bestehende (digitale) Infrastruktur angebunden werden. Grundsätzlich sollten Sanierungsmaßnahmen verstärkt beworben und auch finanziell gefördert werden, um Stadt- und Dorfkerne nachhaltig zu stärken und Zuzüge attraktiver zu machen. Zudem wollen wir das Netz und die Taktung des ÖPNV deutlich ausbauen. Auch die Etablierung der Ganztagschule wird zur Lebensqualität von Familien im ganzen Land beitragen und wir werden uns dafür einsetzen, Familien noch weiter mit kostenlosen oder zumindest kostengünstigen Betreuungs-, Bildungs- und Teilhabeangeboten zu unterstützen. Des Weiteren braucht es eine ärztliche Versorgungsoffensive auf dem Land. Der SSW wird sich zudem stets dafür einsetzen, dass das Land die Kommunen ggf. finanziell unterstützt, damit diese die allgemeine Daseinsvorsorge vor Ort sicherstellen können.